

mea **Kids**®

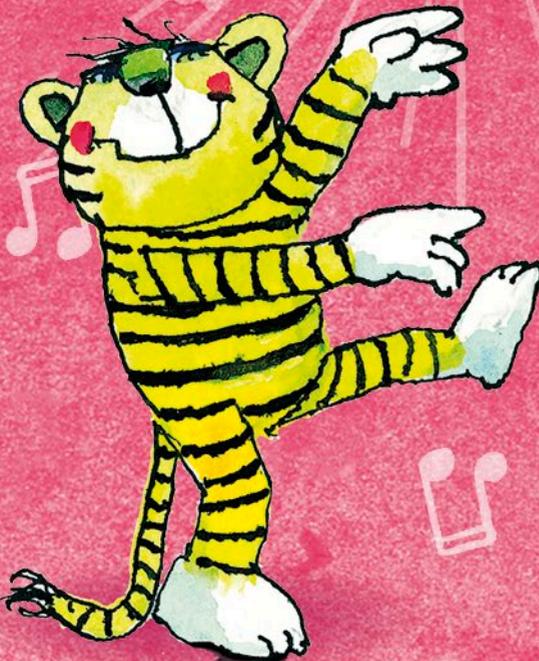
KLING

KLONG

KLANGHEFT



PLOPP



EINMAL ...

... spazierten der kleine Bär und der kleine Tiger gegen Mittag durchs Tal und klopfen hier und da bei lieben Nachbarn an. Nachbarschaftspflege. Außerdem war der kleine Tiger ein wenig hungrig, und die Speisekammer in ihrem Häuschen hatte gerade so gar nichts zu bieten. Vielleicht stand ja irgendwo zufällig ein Süppchen auf dem Herd ...

So kamen sie bei der Fiedelgrille vorbei. Aber aus der Baumhöhle, in der die Grille wohnte, war nur leises Gewimmer zu hören. Der Bär klopfte vorsichtig an. Nach einer Weile streckte die Grille ihr Köpfchen aus der Höhle. Sie sah elend aus. »Heute Vormittag«, erzählte sie unter Tränen, »fiedelte ich am Fuß des Baumes. Dann wurde ich müde, lehnte die Fiedel an den Baum und nahm eine Mütze voll

Schlaf. Und als ich wieder aufwachte ... da ... war ... die Fiedel ... WEG!«

»Das ist erschütternd!«, rief der kleine Tiger aus.

Der kleine Bär wollte sich das Tal ohne die fernen Klänge aus der Fiedel gar nicht erst vorstellen. »Wir müssen die Fiedel schleunigst wiederfinden!«, grummelte er. Sofort machten sich die beiden Freunde zusammen mit der Fiedelgrille auf die Suche. Das Tal lag ruhig vor ihnen, in den Bäumen zirpte ein Vogel, die Blätter raschelten in einer sanften Brise, die Sonne kitzelte dem Bären auf der Nase, der laut niesen musste. »Pssssssst!«, zischten ihn der Tiger und die Grille an.

Der kleine Tiger hörte am besten. Er blieb stehen und lauschte, der Bär und die Grille guckten ihn gebannt an. »Und? Hörst du etwas?«, fragte ihn der Bär schnaubend.

»Ja: dich!«, schimpfte der kleine Tiger. Sie gingen weiter. Und plötzlich rief der kleine Tiger: »Sägegeräusche! Dort!« Und er zeigte in Richtung des Waldes, und alle drei liefen los. Aber sie fanden nur den Fuchs, der die Büsche um seinen Bau herum mit einer Säge stutzte. Und so gingen sie erfolglos noch einigen anderen Geräuschen nach: dem zirpenden Gesang eines Buchfinken, dem gelangweil-

ten Schreien eines Esels, dem erstaunlich lauten Gähnen der Gans, dem heiseren Husten des Maulwurfs (»Pardon, etwas Erde verschluckt!«).

Die Grille verlor schon alle Hoffnung, ihre geliebte Fiedel jemals wiederzufinden. Aber da vernahm sie in der Nähe des Flusses ein Kratzen und Quietschen, das ganz so klang wie die ersten Versuche der jungen Grille auf ihrer Fiedel.

»Das muss sie sein!«, rief die Grille. Sie suchten die Gegend ab. Auf einem Baum entdeckte der kleine Tiger den Raben. Der saß auf einem Ast und versuchte ohne größeren Erfolg, einer Geige Töne zu entlocken.

Die Grille rief entsetzt: »Er hat meine Geige, meine arme Geige!«

»Hö!«, knurrte der Bär zum Raben hoch. »Komm sofort runter und gib uns die Geige zurück!«

Der Rabe war so in sein Spiel vertieft, dass er zuerst gar nichts von dem Radau unter ihm mitbekam. Aber als der kleine Tiger mit aller Kraft brüllte, da erschrak auch der Rabe. Fast wäre ihm die Geige aus der Hand gefallen.

Der kleine Bär schimpfte laut den Raben aus und warf ihm Diebstahl vor. Der Rabe

wies dies entschieden zurück, er bestand darauf, die Fiedel gefunden zu haben. »Sie lehnte einsam an einem Baum. Hätte ich gewusst, dass sie der Grille gehört,

dann hätte ich sie niemals mitgenommen! Ich bin doch kein Dieb!«, und er gab der Grille das Instrument zurück. Mit geknickten Flügeln zog der Rabe ab.

Die Grille hatte ihre Fiedel wieder. Noch bis tief in die Nacht konnte man nach diesem aufregenden Tag ihr Gefiedel hören. Wieder zu Hause, wühlte der Bär gleich hektisch im Schrank. Der Tiger fragte ihn, was er suchte.

»Na, meine Flöte.« Dem Tiger schwante Schlimmes, denn der Bär hatte schon früher keine Spur von Talent gezeigt. Müde wie er war, legte der Tiger sich auf den Küchentisch und schlief sofort ein. Von dem Getröte des Bären, der inzwischen seine alte Flöte gefunden hatte, bekam er gar nichts mehr mit. Anders der Rabe, der gerade übers Haus flog. Noch ein wenig missgestimmt von den Vorwürfen des Bären rief er laut: »RUHE!«





Singende Straße

In Japan haben manche Straßen einen besonderen Belag: Wenn man mit dem Auto darüberfährt, erzeugen die Reifen durch die Reibung ein gut hörbares Musikstück – aber nur, wenn man vorschriftsmäßig 60 km/h schnell ist.



Musikalische Affen

Gibbon-Paare verbringen ihr ganzes Leben zusammen. Ihrer Liebe geben sie jeden Tag mit einem gemeinsam gesungenen Lied Ausdruck, und das kann bis zu 20 Minuten dauern!



Pflanzendünger Musik

Sanfte Klänge helfen Pflanzen bei ihrem Wachstum. Das haben Forscher entdeckt. Bei lauter und aggressiver Musik wie Heavy Metal verkümmern sie dagegen.

Singende Dünen

Wenn in der Wüste eine frische Brise weht, fangen die Sandkörner der Dünen an, sich aneinander zu reiben, und das kann sehr laut werden: Die Dünen singen! Bis zu zehn Kilometer weit trägt der Wind ihren Gesang. Magisch!



GANZ SCHÖN SCHRÄGE TIERGERÄUSCHE ...

Hunde bellen, Katzen miauen, Esel machen iah – klar. Aber wie klingt wohl ein Piranha oder die berühmte Knallgarnele? Mach das Quiz und finde es heraus!



A Gepard



B Piranha



C Frosch



D Giraffe



E Garnele



1D: Giraffen gelten lange als völlig stumm. Inzwischen weiß man, dass sie bevorzugt nachts leise summen. Vermutlich sprechen sie auf diese Weise mit anderen Giraffen.
2C: Die superriechlichen Wüstenregentfrosche quaken nicht, sondern sie geben ein Quietschgeräusch von sich, das ähnlich wie eine Quietschente in der Badewanne klingt.
3B: Piranhas können nicht nur fies beißen, sie geben auch ein Bellen von sich, wenn sie wütend oder aggressiv sind.
4E: Knallgarnele lassen ihre riesigen Vorderextremitäten so laut zuschnappen, dass der Lärm und die dabei entstehende Stoßwelle ihre Beute töten.
5A: Geparden schnurren wie Katzen (zu deren Familie sie ja schließlich gehören), aber vor allem zwitschern sie wie Vögel, z. B. bei Gefahr oder wenn sie ihre Jungen suchen.

KLANG-WELTEN

Vom Wecker am Morgen über die Klavierstunde nachmittags bis zur elektrischen Zahnbürste am Abend: Klänge sind so alltäglich, dass wir sie meist gar nicht mehr beachten. Dabei gibt es so viel Spannendes über sie zu berichten. Wir haben mal ein bisschen genauer hingehört ...

FLÖTENTÖNE

Das älteste bekannte Instrument ist eine Knochenflöte mit vier Löchern, die vor etwa 50.000 Jahren aus dem Oberschenkelknochen eines Bären hergestellt wurde. Heute gibt es mehr als 1.200 verschiedene Instrumente.

BITTE LAUTER

Stadvögel müssen deutlich lauter zwitschern als ihre Artgenossen auf dem Land, um gehört zu werden. Vögel mit schwächerer Stimme beginnen deshalb schon in den frühen Morgenstunden zu singen, um dem Stadtlärm zu entgehen.

MACH MAL LÄRM!

Damit in einem Zeichentrickfilm das Pferd mit seinen Hufen klappert, braucht es einen Geräuschemacher. Der erzeugt aus Dingen wie Kokosnussschalen die passenden Geräusche und Töne. Die werden aufgenommen und im richtigen Moment im Film abgespielt.

Wie du selbst Geräusche zur einer Geschichte machen kannst, zeigen wir dir auf der nächsten Doppelseite.

HAAAALLO? HÖRT MICH JEMAND?

Wir hören Geräusche, weil sie die Luft zum Schwingen bringen und unsere Ohren diese Schwingungen aufnehmen. Im Weltall gibt es keine Luft. Deshalb ist es dort völlig still. Selbst eine Rakete fliegt dort lautlos.

DAS SCHWINGT!

Auch gehörlose Menschen spüren Schwingungen und Rhythmen mit ihrem Körper und können auf diese Weise Töne wahrnehmen und sogar selbst Musik machen.

TÖNE SCHMECKEN SÜSS

Manche Menschen sehen beim Hören von Musik oder Geräuschen Farben, oder Musik löst bei ihnen eine Geschmacksempfindung aus wie »süß« oder »bitter«. Man nennt dieses Phänomen Synästhesie.

Das Kli-Kla-Klang-Labor

Für tolle Sounds und coole Songs braucht man nicht unbedingt Musikinstrumente. Ein Becher und dein »Mundwerk« tun es auch! Und für dein eigenes Hörspiel haben wir auch ein paar Ideen.

GERÄUSCHE-MACHER

Um die folgende kleine Geschichte mit Geräuschen zu unterlegen, brauchst du vier Geräuschquellen, die wir hier abgebildet haben – die Dinge hierfür findest du bestimmt bei dir zu Hause. Errätst du beim Lesen der Geschichte, welches Geräusch an welche Stelle gehört? Probier es aus!*

GERÄUSCHE



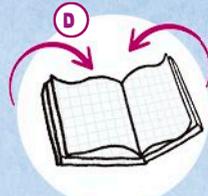
Mit der Handfläche rhythmisch Salz auf Backpapier reiben.



Mit Schuhbürste über Kiste streichen.



Mit Folie knistern.



Buch fest zusammenklappen.



GESCHICHTE

1 Der kleine Tiger und der kleine Bär sind auf Reisen. Jetzt sitzen sie am Strand und lauschen dem Rauschen des Meeres.



3 Irgendwo hinter den Dünen fällt laut eine Tür zu.



2 Leider ist es ein wenig kalt, deshalb hat der kleine Bär ein wärmendes Feuerchen entzündet, das jetzt leise vor sich hin knistert.



4 Der kleine Tiger erschrickt mächtig. »Da kommt jemand ...«, flüstert der kleine Bär. Und tatsächlich: Hinter ihnen werden Schritte lauter. Wer kann das wohl sein...?



BECHER-SONG

Ein Becher, zwei Hände und ein Tisch – los geht's!

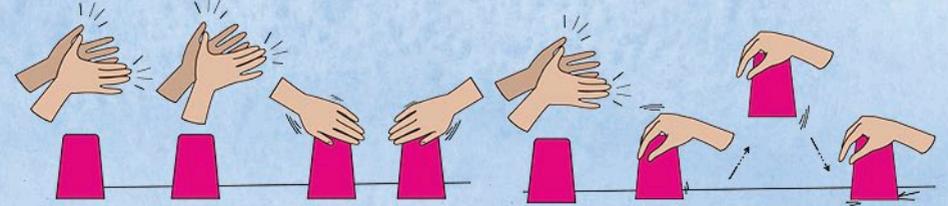
1 Zähle gleichmäßig:

1 2 3 4 1 2 3 4

2 Sprich dann laut im gleichen Rhythmus:

KLATSCH KLATSCH PITSCH PATSCH KLATSCH SCHNAPP AB ZACK

3 Jetzt kommen die Hände und der Becher hinzu. Sprich den Text immer weiter.



KLATSCH KLATSCH PITSCH PATSCH KLATSCH SCHNAPP AB ZACK

4 Fange langsam an und versuche, immer schneller zu werden. Je schneller der Rhythmus ist, desto besser hört er sich an.



Im Internet findest du viele Anleitungen, wie du Sounds und Beats erzeugst.

BEAT-BOXING

Beim Beatboxing ahmst du die Sounds eines Schlagzeugs mit dem Mund nach und erzeugst so einen coolen Beat. Die einzelnen Buchstaben stehen für den Sound, den die nummerierten Teile unseres Schlagzeugs machen.

1 Bass Drum

B
Sage **Boxen** ohne oxen

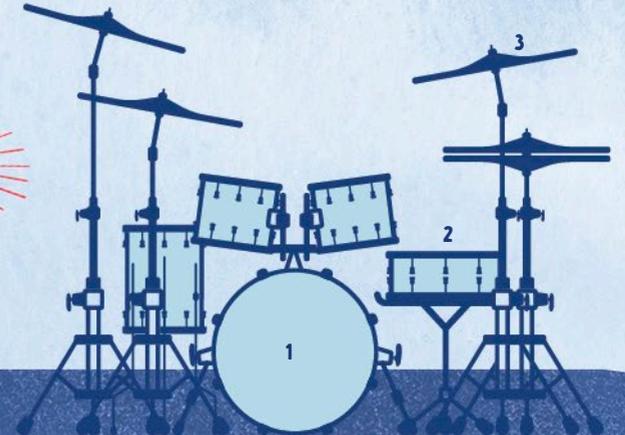
2 Snare Drum

K
Sage **Kiste** ohne iste

3 Hi-Hat

TS
Sage **Zitrone** ohne itrone

Probieren diese Beats aus:



Töne sichtbar machen

Sicherlich hast du das auch schon erlebt: Schöne Musik kann Gefühle auslösen, sie kann »bewegen«. Klänge können aber auch buchstäblich Dinge bewegen und tanzen lassen. Wir zeigen dir, wie das geht.

Fülle ein wenig Wasser in die Weingläser. Stell die Gläser dicht nebeneinander, ohne dass sie sich berühren.



Auf den Rand eines der Gläser legst du eine dünne Nähnadel.



Befeuchte einen Finger und bewege ihn gleichmäßig über den Rand des Glases ohne Nadel.



Durch die kreisende Bewegung sollte ein schwingender Ton entstehen. Der Ton bringt die Nadel zum Hüpfen, wodurch sie ins Glas fällt.



Du benötigst:

- 2 bauchige, dünnwandige Weingläser mit Stiel
- etwas Wasser
- Nähnadel

BUNT UND LAUT – DIE FARBENPARTY!

Auf dem Bild ist die Party schon in vollem Gang. Schmeiß dein Lieblingslied an und male das Bild mit deinen Lieblingsfarben aus. Aber pass auf, dass dein Stift vor lauter Gehüpfе nicht verrutscht!



Nächste
Ausgabe ab

April
2025

Groß oder Klein

Das Heft der
Gegensätze



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Sanacorp Pharmahandel GmbH
Sammelweisstraße 4, 82152 Planegg

DRUCKEREI

Schleunungdruck GmbH
Eltertstraße 27, 97828 Marktheidenfeld

VERANTWORTLICHER

REDAKTEUR IM SINNE DES

PRESSERECHTS

Manuel Kuhn
Sanacorp Pharmahandel GmbH
Sammelweisstraße 4, 82152 Planegg

REDAKTION

Matthias Liesendahl, Berlin

GRAFIK/DESIGN

Martina Schydlo, Berlin

JANOSCH-MOTIVE

(teilweise bearbeitet von Martina Schydlo)
©2025 Janosch film & medien AG, Berlin

*In dem Druckwerk enthaltene Abbildungen
unterliegen den Rechten der jeweils
angegebenen Person bzw. Institution und
dürfen nicht ohne Erlaubnis der Person oder
Institution weiterverwendet werden.*

LÖSUNG

Das Kli-Kla- Klang-Labor

Geräuschemacher

- A ... 4
- B ... 1
- C ... 2
- D ... 3

meineapotheke.de/kids-magazin

Dein mea Apothekenteam:

